

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT
mit Antwort der Landesregierung**

Anfrage der Abgeordneten MUDr. PhDr. / Univ.Prag Jozef Rakicky und Vanessa Behrendt (AfD)

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung
namens der Landesregierung

**Sterblichkeit von Föten und Säuglingen vor und bei der Geburt sowie im ersten Lebensjahr in
Abhängigkeit vom COVID-19-Impfstatus der Mutter**

Anfrage der Abgeordneten MUDr. PhDr. / Univ.Prag Jozef Rakicky und Vanessa Behrendt (AfD),
eingegangen am 10.08.2023 - Drs. 19/2080
an die Staatskanzlei übersandt am 14.08.2023

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung
namens der Landesregierung vom 15.09.2023

Vorbemerkung der Abgeordneten

Die Zahl der Totgeburten in Deutschland befindet sich aktuell auf einem Rekordhoch. Seit 2010 (3,5 Totgeburten je 1 000 Geburten) steigt die Zahl der Totgeburten tendenziell an, im Jahr 2021 war der Anstieg besonders stark (4,3 Totgeburten je 1 000 Geburten). Im Jahr 2021 kamen nach Angaben des Statistischen Bundesamtes 3 420 Kinder tot zur Welt, das war im Vergleich zu 2019, als 3 180 Kinder tot geboren wurden, eine Zunahme von 7,5 %. Welche Ursachen dieser Anstieg der Todeszahlen hat, ist bislang unbekannt.¹

Vorbemerkung der Landesregierung

Einer Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes (DESTATIS) vom 20.07.2023 ist zu entnehmen, dass die Totgeburtenquote in Deutschland seit 2010 tendenziell zunimmt.²

Zu berücksichtigen ist allerdings, dass sich im Jahr 2018 die Definition des Begriffs „Totgeburt“ änderte: Demnach muss entweder das Gewicht mindestens 500 Gramm betragen oder die 24. Schwangerschaftswoche erreicht worden sein, ansonsten handelt es sich um eine Fehlgeburt. Da davor seit 1994 nur die Gewichtsgrenze von 500 Gramm galt, gibt es jetzt definitionsgemäß mehr Totgeburten. Aussagekräftig sind daher nur getrennte Vergleiche von Zahlen bis 2018 und ab 2019.

¹ https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/07/PD22_303_12.html

² Vgl. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/07/PD23_287_12.html.

1. Wie viele Totgeburten gab es in Niedersachsen von 2007 bis einschließlich 2022 (bitte nach Jahren auflisten)?

In der nachfolgenden Tabelle sind die absoluten Zahlen und die Totgeborenenrate nach Jahr aufgeführt:

	Totgeborene D absolut	Totgeborene NI absolut	Totgeborene je 100 000 Lebend- und Totgeborene D	Totgeborene je 100 000 Lebend- und Totgeborene NI
2007	2 371	224	345	341,7
2008	2 412	217	352,2	333,3
2009	2 338	203	350,3	325,2
2010	2 466	216	362,4	341
2011	2 387	233	358,9	378,8
2012	2 400	208	355,1	337,2
2013	2 556	227	373,3	359,7
2014	2 597	227	361,9	340,7
2015	2 787	337	376,4	499,1
2016	2 910	238	366	315,4
2017	3 000	251	380,8	342,6
2018	3 030	270	383,3	365,2
2019	3 180	306	407	415,8
2020	3 162	314	407,3	421,9
2021	3 420	301	428,1	392,2
2022	3 247	308	439,5	432

Tab. 1: Totgeborene, absolut und je 100 000 in Deutschland und Niedersachsen, 2007 bis 2022

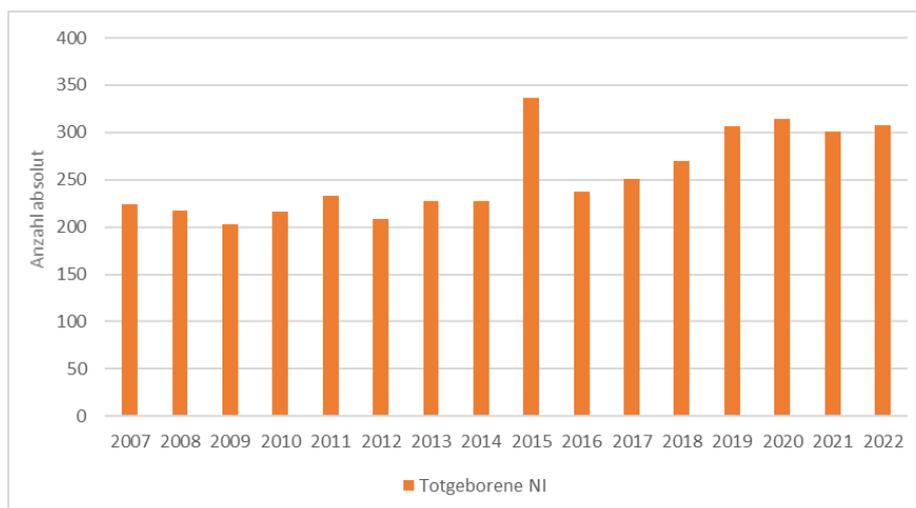


Abb. 1: Totgeborene, absolut in Niedersachsen, 2007 bis 2022

Quelle(n): Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Fortschreibung des Bevölkerungsstandes, Statistisches Bundesamt, Online-Abruf bei GBE-Bund: 21.08.2023.

2. Sollte in Niedersachsen die Zahl der Totgeburten angestiegen sein: Welche Erklärung hat die Landesregierung für dieses Phänomen?

Nach einem Peak 2015 mit 337 Totgeburten bewegt sich die absolute Zahl der Totgeburten seit 2019 zwischen 301 und 314 und ist somit in Niedersachsen in den letzten Jahren nicht wesentlich angestiegen. Allerdings ist über den gesamten beobachteten Zeitraum vom Jahr 2007 bis zum Jahr 2022 ein leichter Anstieg von Totgeborenen / 100 000 Lebend- und Totgeburten in Niedersachsen zu verzeichnen, ähnlich dem bundesweiten Anstieg.

Die Ursachen des zu beobachtenden Anstiegs der Totgeburtenquote können nicht mit der gebotenen Sicherheit benannt werden, es kann von einem multifaktoriell beeinflussten Geschehen ausgegangen werden.

3. Liegen der Landesregierung Informationen oder Zahlen vor, wie viele Fehl- und Totgeburten durch bessere medizinische Versorgung hätten vermieden werden können? Wenn ja, wie lauten bzw. wie hoch sind diese (bitte nach Zahlen und Jahren aufschlüsseln)?

Der Landesregierung liegen hierzu keine Daten vor.

4. Wie viele Fehlgeburten gab es bei gegen COVID-19 geimpften schwangeren Frauen im ersten Trimester in Niedersachsen (bitte aufteilen auf Impfungen vor der Schwangerschaft und Impfungen während der Schwangerschaft)?

Der Landesregierung liegen hierzu keine Daten vor.

Es wird darauf hingewiesen, dass die STIKO die Empfehlung zur Impfung gegen SARS-CoV-2 wegen des für Schwangere und ihre ungeborenen Kinder hohen Risikos schwerer Krankheitsverläufe von Covid-19 bzw. einer in diesem Zusammenhang erhöhten Rate von Fehl- und Totgeburten im September 2021 auf Schwangere im 2. und 3. Trimenon erweitert hatte.

In der 10. Aktualisierung der COVID-19-Impfempfehlung vom 17.09.2021 verwies die STIKO darauf, dass die vorliegenden Ergebnisse von Registeranalysen zur Sicherheit dieser Impfungen kein gehäuftes Auftreten von schweren schwangerschaftsassozierten unerwünschten Arzneimittelwirkungen (UAW), insbesondere nicht von Aborten bis zur 19. Schwangerschaftswoche, Frühgeburten, Totgeburten oder Malformationen zeigen.

Die Europäische Arzneimittelagentur (European Medicines Agency, EMA) und das US-amerikanische Center for Disease Control and Prevention (CDC) äußerten ebenfalls keine Sicherheitsbedenken hinsichtlich einer COVID-19-Impfung in der Schwangerschaft.

5. Wie viele Fehlgeburten gab es bei geimpften schwangeren Frauen im zweiten Trimester in Niedersachsen (bitte aufteilen auf Impfungen vor der Schwangerschaft und Impfungen während der Schwangerschaft)?

Der Landesregierung liegen hierzu keine Daten vor - siehe außerdem Antwort zu Frage 4.

6. Wie viele Fehlgeburten gab es bei geimpften schwangeren Frauen im dritten Trimester in Niedersachsen (bitte aufteilen auf Impfungen vor der Schwangerschaft und Impfungen während der Schwangerschaft)?

Der Landesregierung liegen hierzu keine Daten vor - siehe außerdem Antwort zu Frage 4.

7. Wie viele Schwangere wurden nach Kenntnis der Landesregierung bis jetzt in Niedersachsen gegen COVID-19 geimpft (bitte einzeln nach Jahren und Alter, Impfstoff und Anzahl der Impfungen auflisten)?

Der Landesregierung liegen hierzu keine Daten vor - siehe außerdem Antwort zu Frage 4.

8. In welcher Schwangerschaftswoche erlitten in den Jahren 2007 bis einschließlich 2022 Frauen in Niedersachsen eine Tot- oder Fehlgeburt (bitte aufschlüsseln nach Anzahl, Jahr, Schwangerschaftswoche und Alter der Frauen)?

Zur Beantwortung dieser Frage wird auf die Anlage 1 (AOK Niedersachsen, stat. versorgte Fehlgeburten [ICD O05*], nach Aufnahmejahr, SSW aus Sekundärdiagnose O09* abgeleitet) und Anlage 2 (AOK Niedersachsen ambulant festgestellte Fehl- und Totgeburten) verwiesen. Darüber hinaus liegen der Landesregierung keine Erkenntnisse vor.

9. Wie viele Kinder starben in Niedersachsen nach Kenntnis der Landesregierung in ihren ersten Lebenstagen in den Jahren 2007 bis einschließlich 2022 (bitte Impfstatus der Mutter hinzufügen)?

Es liegen Daten zu den Verstorbenen der ersten 7 Lebenstage vor:

	D absolut	NI absolut	D je 100.000	NI je 100.000
2007	1 424	156	207,9	238,8
2008	1 220	144	178,8	221,9
2009	1 220	152	183,4	244,3
2010	1 175	154	173,3	243,9
2011	1 250	169	188,6	275,8
2012	1 176	127	174,6	206,6
2013	1 173	134	172	213,1
2014	1 310	146	183,2	219,9
2015	1 352	135	183,3	200,9
2016*	X	X	X	X
2017	1 411	165	179,8	226
2018	1 410	159	179	215,9
2019	1 437	169	184,7	230,6
2020	1 359	165	175,8	222,6
2021	1 375	157	172,8	205,4
2022	Daten bei gbe-Bund angefragt			

Tab. 2: Säuglingssterblichkeit (unter 7 Lebenstage), absolut und je 100 000 Lebendgeborene in Deutschland und Niedersachsen, 2007 bis 2022

*für das Jahr 2016 liegen keine validen Daten vor

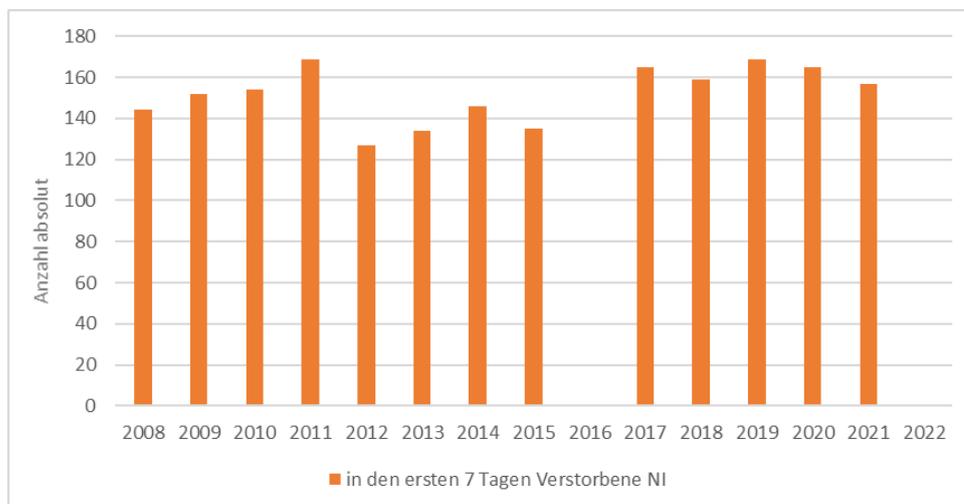


Abb. 2: Säuglingssterblichkeit (unter 7 Lebenstage), absolut in Niedersachsen, 2007 - 2022

Quelle(n): Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Fortschreibung des Bevölkerungsstandes, Statistisches Bundesamt, Online-Abfrage bei GBE-Bund: 21.08.2023.

Über den gesamten beobachteten Zeitraum vom Jahr 2007 bis zum Jahr 2021 ist kein Anstieg von Säuglingssterblichkeit in den ersten 7 Tagen / 100.000 Lebend- und Totgeburten in Niedersachsen zu beobachten. Daten zum Jahr 2022 sind noch nicht abrufbar. Über den Impfstatus der Gebärenden ist der Landesregierung darüber hinaus nichts bekannt.

10. Wie viele Kinder starben in Niedersachsen nach Kenntnis der Landesregierung bei der Geburt in den Jahren 2007 bis einschließlich 2022 (bitte Impfstatus der Mutter hinzufügen)?

Es werden keine Daten über Impfstatus der Mutter erhoben - ferner wird auf die Antwort zu Frage 4 verwiesen.

11. Wie viele Patientinnen wurden jeweils in den Jahren 2007 bis einschließlich 2022 im Krankenhaus wegen einer Fehlgeburt behandelt (bitte aufschlüsseln nach den Diagnosecodes O03.-; O04.-; O05.-; O06.- und gegebenenfalls weiteren einschlägigen ICD-Diagnosecodes)?

ICD-10	O03	O04	O05	O06
Jahr	Spontaner Abort	Ärztlich eingeleiteter Abort	Sonstiger Abort	Nicht näher bezeichneter Abort
2007	901	719	137	532
2008	874	658	132	521
2009	830	621	145	472
2010	814	575	130	478
2011	828	383	125	476
2012	825	340	88	469
2013	789	352	92	517
2014	725	371	99	514
2015	730	372	99	642
2016	857	413	95	624
2017	837	369	82	575
2018	704	367	131	618

ICD-10	O03	O04	O05	O06
Jahr	Spontaner Abort	Ärztlich eingeleiteter Abort	Sonstiger Abort	Nicht näher bezeichneter Abort
2019	767	369	134	581
2020	666	378	96	537
2021	592	399	147	567

12. Wie viele Patienten wurden jeweils in den Jahren 2007 bis einschließlich 2022 im Krankenhaus wegen einer Totgeburt behandelt (bitte aufschlüsseln nach den Diagnosecode P95 und gegebenenfalls weiteren einschlägigen ICD-Diagnosecodes)?

Einschlägig ist der ICD Code O36.4: Betreuung der Mutter wegen intrauterinen Fruchttodes.

Aufgrund der Beschränkung auf ICD-3stellig ist jedoch nur die gesamte Gruppe O36 auswertbar.

- O36.0 Betreuung der Mutter wegen Rhesus-Isoimmunisierung,
- O36.1 Betreuung der Mutter wegen sonstiger Isoimmunisierung,
- O36.2 Betreuung der Mutter wegen Hydrops fetalis,
- O36.3 Betreuung der Mutter wegen Anzeichen für fetale Hypoxie,
- O36.4 Betreuung der Mutter wegen intrauterinen Fruchttodes,
- O36.5 Betreuung der Mutter wegen fetaler Wachstumsretardierung,
- O36.6 Betreuung der Mutter wegen fetaler Hypertrophie,
- O36.7 Betreuung der Mutter wegen eines lebensfähigen Fetus bei Abdominalgravidität,
- O36.8 Betreuung der Mutter wegen sonstiger näher bezeichneter Komplikationen beim Fetus,
- O36.9 Betreuung der Mutter wegen Komplikation beim Fetus, nicht näher bezeichnet.

Jahr	P95	O36
2007	16	2 756
2008	11	2 483
2009	9	2 297
2010	12	2 385
2011	13	2 295
2012	10	2 317
2013	9	2 310
2014	13	2 257
2015	11	2 395
2016	9	2 332
2017	11	2 218
2018	9	2 042
2019	9	1 941
2020	10	1 859
2021	8	1 778

13. Wie hat sich die Zahl der Schwangerschaftsfeststellungen bzw. -überwachungen im Land Niedersachsen in den Jahren 2007 bis einschließlich 2022 entwickelt (bitte entsprechend den ICD-Codes [Z32.-, Z33.-, Z34.-, Z35.-] nach Jahren aufschlüsseln)?

Der Landesregierung liegen hierzu keine Daten vor.

14. Plant die niedersächsische Landesregierung, eine wissenschaftliche Studie in Auftrag zu geben, im Wege derer das Bestehen eines Kausalzusammenhangs zwischen der Wirkung der Corona-Impfstoffe einerseits und dem Anstieg der Totgeburten andererseits untersucht und mithin bewiesen oder widerlegt wird, und die Ergebnisse dieser Studie umgehend nach ihrem Abschluss zu veröffentlichen? Wenn ja, wann und durch welches Institut?

Eine solche Studie ist seitens der Landesregierung nicht geplant.

15. Falls die niedersächsische Landesregierung keine Studie wie in Frage 14 plant: Welche Gründe sprechen nach Ansicht der Landesregierung dagegen?

Es ist kein medizinischer Bedarf für eine solche Studie erkennbar.

16. Wie viele Abtreibungen aufgrund einer voraussichtlich nicht vorliegenden Lebensfähigkeit des ungeborenen Kindes gab es nach Kenntnis der Landesregierung in den Jahren 2017 bis 2022? Bitte aufschlüsseln nach Jahren und Anzahl.

Das Statistische Bundesamt erfasst Schwangerschaftsabbrüche nach § 218 a Abs 1 bis 3 StGB. Arztpraxen und Krankenhäuser, in denen Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt werden, unterliegen der Auskunftspflicht und nehmen vierteljährlich an einer Online-Befragung teil. Schwangerschaftsabbrüche aufgrund einer voraussichtlich nicht vorliegenden Lebensfähigkeit des ungeborenen Kindes werden in der Schwangerschaftsabbruchstatistik des Statistischen Bundesamtes nicht ausgewiesen (§§ 16, 18 SchKG - Abschnitt 4).

17. Liegen der Landesregierung Erkenntnisse vor (z. B. aus den pädiatrischen Abteilungen der Universitätskliniken) über statistische Veränderungen bezüglich der Häufigkeit von angeborenen Fehlbildungen seit dem Beginn der COVID-19-Impfung, bzw. beobachtet sie überhaupt, ob sich die Fehlbildungsprävalenz verändert, insbesondere da schon vor Corona zahlreiche Beispiele der epidemiologischen Fehlbildungsforschung die Notwendigkeit sowie den gesundheitspolitischen und wissenschaftlichen Wert von Studien auf Grundlage valider Daten aus Fehlbildungserfassungssystemen unterstreichen (Deutsches Ärzteblatt 2006; 103[38]: A 2464-71, „Fehlbildungen bei Neugeborenen“)?

Der Landesregierung liegen dazu keine Erkenntnisse vor.